

"...und solange s' nüd Besseri wähled schtimm ich überhaupt nüme!!"

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

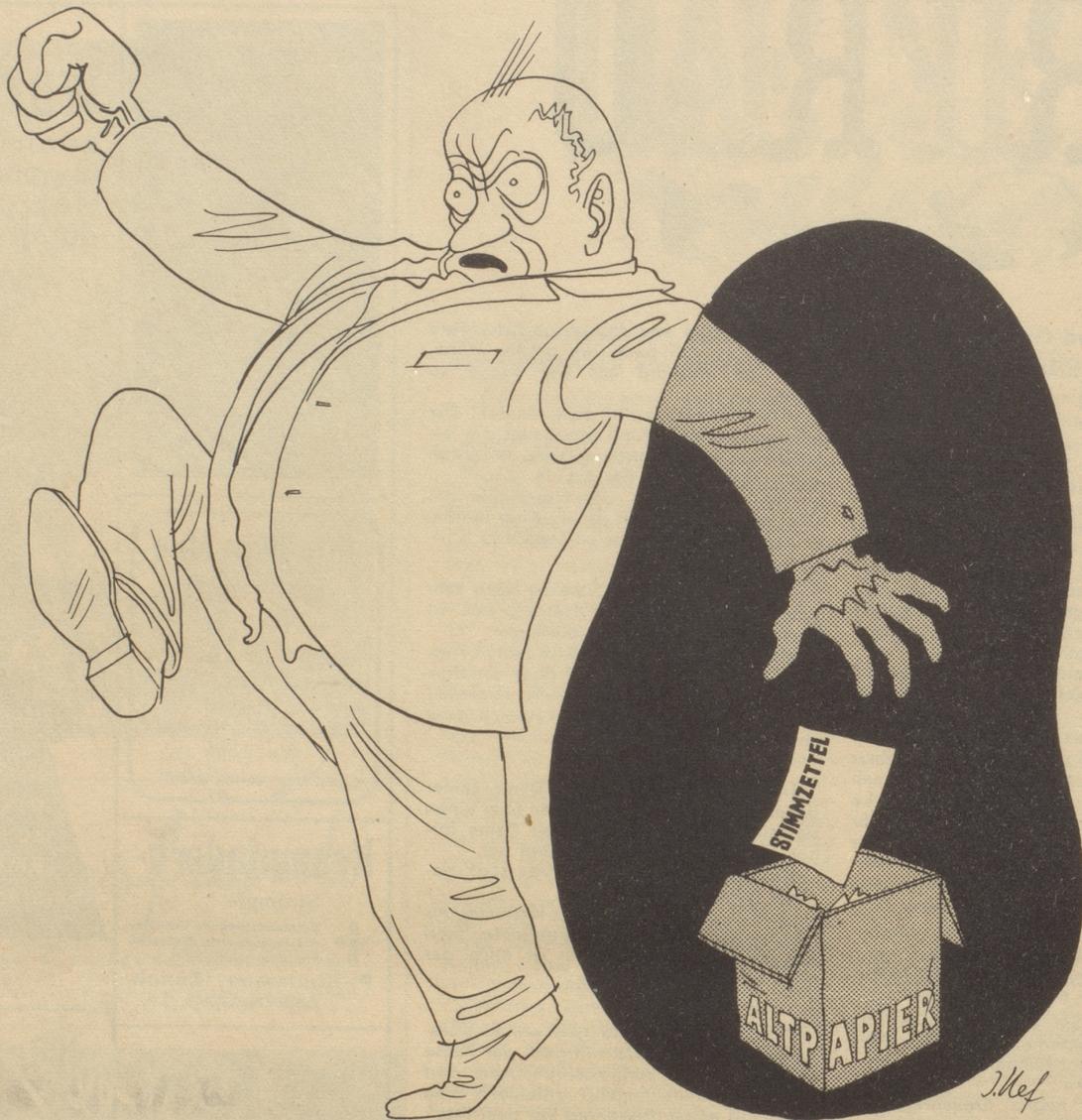
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„ . . . und solange s' nüd Besseri wähled
schtimm ich überhaupt nüme !!“

Lob der alten Zeit

Im Jahre 1770 erschien in der damals Freien Reichsstadt Frankfurt wenige Tage vor der großen Ostermesse ein Senatsverlaß mit folgenden Worten:

«Wer irgendeinen männlichen Untertan unserer Stadt durch trughafte Mittel, als da sind rote und weiße Schminke,

allerlei Essenzen, künstliche Zähne, falsche Haare, Einlagen aus spanischer und französischer Baumwolle und Seide, eiserne Schnürleiber, falsche Hüften und dergleichen in die Ehe verlockt, wird wegen Zauberei verfolgt, und die Heirat kann für null und nichtig vor Gericht erklärt werden.»

B. F.

Aus einem Roman

«Auf unser spätes Glück!» rief Herbert leuchtenden Auges, hob sein Glas und stieß mit seiner Liebsten an. Zwei Gläser klangen hell zusammen und zwei Augen senkten sich tief in einander . . .»

Woraus geschlossen werden kann, daß beide, Braut und Bräutigam, arme Einäugige waren. N.

Im Herbst

weiss man manchmal nicht, ob's zum Trinken "etwas Kaltes" oder "etwas Heisses" sein soll! Die Lösung des Problems ist das immer durststillende, aber nie kältende



Weissenburger
MINERAL- UND KURWASSER

bewährt gegen Husten, Katarrh, Asthma



Recht häsch, Frau, nimm di helle und Strom sparende „AARAU“-Lampe, damit de Boiler oder s'Heizöfeli etc. nid z'churz chömed!

Glühlampenwerke
Aarau A.-G.

Restaurant und Bar

ESSEN gut!
KAFFEE gut!
ALLES gut!



BONZO spielt
BONZO singt alte Wiener Lieder

Seefeldstraße 5 **ZÜRICH** Nähe N. Z. Z.